

Das Kino-Halbjahr 2004

Der Aufschwung kehrt zurück

Die Lust aufs Kino wieder geweckt: Eine Million Besucher mehr

Hat die Kinobranche als einer der ersten Wirtschaftszweige in Deutschland den Trend umgekehrt? Noch ist nicht ganz abzusehen, wie dauerhaft die positiven Vorzeichen des ersten Halbjahres 2004 wirklich sind – aber die Perspektiven berechtigen zu einigem Optimismus. So kamen in den ersten sechs Monaten rund eine Million Besucher mehr in die Kinos als im Vorjahreszeitraum; das entspricht einem Plus von 1,4 Prozent. Der Umsatz stieg um rund sechs Millionen Euro auf gut 420 Millionen Euro. Da der durchschnittliche Eintrittspreis mit 5,81 Euro stabil blieb, ist ein realer Zuwachs zu verzeichnen. Vom zurückgekehrten Aufschwung profitierten die Multi-



Zuschauermagnet Nr. 1: Harry Potter und der Gefangene von Askaban © Warner Bros.

plex-Kinos stärker als die herkömmlichen Filmtheater. Dass die Lust am Kino wieder geweckt werden konnte, ist ganz sicher auch ein Verdienst des deutschen Films. Viele Preise und positive Kritiken aus der jüngsten Zeit machten so neugierig, dass knapp zehn Millionen der insgesamt rund 72 Millionen Besucher sich für deutsche Produktionen entschieden. Die Resonanz verteilte sich auf nahezu alle Genres wie Dramen, Komödien sowie Dokumentar- und Kinderfilme. Die Vielfalt des Kinoangebots sorgte auch in der Videobranche für die Fortsetzung der Erfolgsstory der letzten Jahre: 363,4 Millionen Euro Nettoumsatz bedeuteten Rekord im Home Entertainment. ■

In dieser Ausgabe

KOMMENTAR

Ein offenes Haus zum Nutzen aller Seite 2

MEDIALEISTUNG

Wann ist TV-Werbung möglich und sinnvoll Seite 3

BESUCHER UND UMSATZ

Das Sommerloch erfolgreich gestopft Seiten 4/5

FILMTHEATER

Die Kinolandschaft im Umbruch Seite 6

MULTIPLEXE

Den Marktanteil weiter ausgebaut Seite 7

VIDEO

Im Rausch der Silberlinge Seite 7

DEUTSCHER FILM

Reizvolle Vielfalt, hohes Niveau Seite 9

STUDIE

Der Kinobesucher 2003 Seiten 10/11

Die wichtigsten Daten im Überblick: Das Halbjahresergebnis 2004

Die FFA veröffentlicht als einzige bundesweit tätige Förderungsinstitution neben eigenen Förderergebnissen Marktdaten der gesamten Filmbranche.

	30.06.2004	30.06.2003	30.06.2002	30.06.2001	30.06.2000	30.06.1999	30.06.1998
Einwohner Deutschland ¹	82.531.671	82.536.680	82.402.983	82.182.824	82.163.475	82.037.011	82.057.379
Kinobesucher ²	72,3 Mio	71,3 Mio.	80,4 Mio.	79,7 Mio.	74,3 Mio.	66,7 Mio.	73,6 Mio.
Kinoumsatz ²	420,0 Mio.	414,0 Mio.	474,0 Mio.	442,1 Mio.	405,0 Mio.	361,1 Mio.	410,2 Mio.
Filmtheaterunternehmen	1.230	1.207	1.194	1.166	1.177	1.187	1.192
Spielstätten (Kinos)	1.848	1.842	1.833	1.822	1.891	1.910	1.938
Leinwände (Säle)	4.847	4.868	4.825	4.738	4.734	4.458	4.267
Sitzplätze ³	861.679	883.628	882.525	870.656	859.555	802.111	760.526
Kinostandorte	1.038	1.058	1.047	1.041	1.071	1.073	1.070
Einwohner pro Sitzplatz	96	93	93	94	96	102	108
Einwohner pro Leinwand	17.027	16.955	17.078	17.345	17.356	18.402	19.231
Besucher pro Leinwand	14.920	14.647	16.667	16.824	15.698	14.969	17.243
Besucher pro Sitzplatz	84	81	91	92	86	83	97
Kinobesuch pro Einwohner durchschnittl. Eintrittspreis	0,88	0,86	0,98	0,97	0,90	0,81	0,90
	5,81	5,81	5,89	5,55	5,45	5,41	5,57
deutscher Marktanteil in % ⁴ (auf Besucherbasis)	13,9 %	17,1 %	13,1 %	13,0 %	15,3 %	15,1 %	8,8 %
Besucher deutscher Filme ⁴	9,9 Mio.	12,0 Mio.	10,3 Mio.	9,9 Mio.	10,9 Mio.	9,6 Mio.	6,2 Mio.

Quelle: FFA

¹Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden ²Hochrechnung der Kinomeldung ³Sitzplätze ohne Openair, Universitätskinos und Schließungen 2004 ⁴nach Meldungen der Verleihfirmen

VIEL SPAB



© Constantin

DAS SAMS IN GEFAHR

VIEL WISSEN



© Kinowelt

DEEP BLUE

VIELE BESUCHER



© Falcom

DER WIXXER

VIELE PREISE



© limebandits

GEGEN DIE WAND

Ein offenes Haus zum Nutzen aller

Von Peter Dinges

Von Stillstand, wie er oft und laut allorts in dieser Republik beklagt wird, kann in diesem Jahr bei der FFA wahrlich keine Rede sein. Im Gegenteil: So viel Bewegung gab es lange nicht mehr.

Mit der Verabschiedung von Rolf Bähr, der 14 Jahre die Geschicke der FFA lenkte und der Filmwirtschaft mit seinem umfangreichen Wissen bis ins kleinste Detail insgesamt 33 Jahre ein nahezu unverzichtbarer Begleiter war, ist eine Ära zu Ende gegangen. Der Wechsel an der Spitze der FFA fällt zusammen mit Veränderungen in der gesamten Wirtschaft. Die Zeiträume, in denen neue Antworten auf neue Herausforderungen gegeben werden müssen, werden künftig noch kürzer. Da gilt es, bei aller Kontinuität auch die bestehenden Positionen und Strukturen zu hinterfragen und, wenn nötig, den Anforderungen der Zeit anzupassen.

Dazu gehört zuallererst, das neue Filmförderungsgesetz so umzusetzen, dass die ganze Filmwirtschaft davon profitieren kann. Ich glaube, das ist uns mit den neuen Richtlinien sehr gut gelungen – nicht zuletzt deshalb, weil es hier keinen Alleingang der FFA gegeben hat, sondern stets die Abstimmung mit allen Teilen der Branche gesucht und gefunden wurde. So konnte etwa bei den Sperrfristen mehr Flexibilität erreicht werden. Daher wird es künftig eine weitaus größere Zahl von gerechten Einzelfalllösungen geben können. Die FFA-Bürgschaften ermöglichen künftig eine bessere wirtschaftliche Absicherung sowohl gegenüber zwischenfinanzierenden Geldinstituten als auch gegenüber den beteiligten Fernsehanstalten. Und schließlich wurde mit der „Medialeistung“ der TV-Sender ein einfaches und unbürokratisches Förderinstrument geschaffen, das effiziente Unterstützung der Verleiher und der Kinos in kürzester Zeit ermöglicht.

Den Dialog noch stärker zu suchen und Distanz zu überwinden, ist eines der Prinzipien für die Zukunft. Die FFA soll ein offenes Haus für alle Filmschaffenden sein: für Produzenten, Verleiher, Kinobetreiber, aber auch für

Kurzfilmer, Regisseure und Autoren, die neuerdings in den Gremien und den Kommissionen der FFA vertreten sind. Diese Einbindung erscheint mir ebenso wichtig wie die Bereitschaft, über ihre Denkanstöße zu diskutieren – und zwar mit ihnen. Deshalb werde ich mit den Kreativen verstärkt einen offenen persönlichen Dialog suchen, und ich würde mich freuen, dabei viele Mitstreiter zu finden.

Zur Person

Peter Dinges,
43 Jahre
Seit dem 1. April
Vorstand der FFA



Nach dem Studium in Saarbrücken und Freiburg legte er 1991 das Zweite juristische Staatsexamen in Kassel ab. Anschließend unterrichtete er als Dozent für kaufmännisches Recht in Magdeburg und arbeitete – nach einem Volontariat bei der Münchener Telepool GmbH – als Rechtsanwalt in Arnstadt. Schon als Schüler und Student hatte er beim Saarländischen Rundfunk gejobbt. Dabei half er, beim Aufbau der Studios für die Telefilm Saar so manchen Nagel einzuschlagen, ehe er erstmals als Praktikant das Kamerakabel halten durfte. Konsequenterweise orientierte sich der Volljurist dann auch bald in Richtung Filmbranche. Zunächst arbeitete er als Jurist bei der Telepool GmbH in München, ehe er 1994 als stellvertretender Geschäftsführer zur TeleTaurusFilm GmbH ging. Im April 1995 wurde er zum Head of Business Affairs bei der Telepool GmbH in München berufen. Seit 1999 war er dort bis zum Wechsel zur FFA Mitglied der Geschäftsführung. ■

Wie fruchtbar Dialog generell für alle sein kann, zeigt die positive Entwicklung der letzten Monate.

Aufgrund des Kompromisses zwischen BKM und HDF, der unter Federführung der SPIO erzielt werden konnte, nahmen zahlreiche Filmtheaterbetreiber ihren Vorbehalt für die bisherigen und künftigen Zahlungen zurück.

Die Rücknahme geschah auf Empfehlung des Hauptverbandes Deutscher Filmtheater, wobei HDF und FFA in dieser Frage eng kooperierten. So konnte die FFA einen Nachtragswirtschaftsplan für das laufende Jahr verabschieden. Im bisherigen Wirtschaftsplan 2004 waren wegen der erwarteten Vorbehaltszahlungen der HDF-Mitglieder vorsorglich nur 9 Millionen Euro Filmabgabe eingestellt worden. Dieser Betrag konnte daraufhin um 7 Millionen erhöht werden, nachdem nur noch knapp drei Prozent der Kinobetreiber (mit abnehmender Tendenz) unter Vorbehalt zahlten. Eine der erfreulichen Folgen: es konnten knapp 3,5 Millionen Euro Referenzmittel zusätzlich vergeben werden. Ebenfalls wurde von der FFA die Neugründung der „German Films – Service + Marketing GmbH“ auf der Basis einer breiteren Gesellschafterstruktur in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den alten und den neuen Gesellschaftern mit auf den Weg gebracht.

Die gemeinsamen Anstrengungen der deutschen Filmwirtschaft machen mich zuversichtlich, dass die positiven Vorzeichen, die in der Bilanz des ersten Halbjahres 2004 stehen, auch am Jahresende Bestand haben, ja sogar noch deutlicher ausfallen. Dafür wird in großem Maße auch der deutsche Film sorgen, der im ersten Halbjahr bundesweit dank Hits wie *Der Wixxer*, *Deep Blue* und *Das Sams in Gefahr* in den drei wichtigsten Kategorien Spielfilm, Dokumentarfilm und Kinderfilm bereits wieder einen Marktanteil von knapp 14 Prozent eroberte – aber auch international immer mehr Anerkennung findet. Die Zeiten, in denen seine Repräsentanten glaubten, sich für den deutschen Film schämen zu müssen, sind einem neuen Selbstbewusstsein gewichen. Der „Goldene Bär“ der Berlinale für *Gegen die Wand*, zehn Minuten Standing Ovationen für *Die fetten Jahre sind vorbei* im Wettbewerb in Cannes – das neue Image wird sich auch weiterhin im Inland mit einem guten Marktanteil in den Kinos und im Ausland mit steigendem Export auszahlen. Das Beispiel von *Good bye, Lenin!*, der in über 60 Länder verkauft wurde und allein in Frankreich über 1,5 Millionen Euro einspielte, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. ■

Neue Dimensionen im Marketing

TV-Werbung und Radiospots für elf Millionen Euro möglich

Von Alfred Holighaus

Die privaten Fernsehsender haben sich für die Laufzeit des neuen FFG und die öffentlich-rechtlichen Sender zunächst für das Jahr 2004 zu Medialeistungen verpflichtet. Diese Fernsehspots für Kinofilme gehören sicherlich neben der neuen Regelung der Referenzfilmförderung zu den greifbarsten Auswirkungen des neuen Gesetzes für die Filmwirtschaft. Sie tragen der gewachsenen und noch weiter wachsenden Bedeutung des Filmmarketings im Bereich der audiovisuellen Medien Rechnung und eröffnen den deutschen Kinofilmen Chancen, die bislang zu selten genutzt werden konnten – oder intensivieren die bisherigen.

In diesem Jahr stehen den Verleihern deutscher Kinofilme damit Werbemöglichkeiten im Gegenwert von fast elf Millionen Euro zur Verfügung – sieben davon bei den privaten Sendern, knapp vier bei ARD und ZDF. Alle Sender haben zugesagt, sich um affine Einbuchung der Spots zu bemühen, um die Werbewirksamkeit der Kampagne nicht verpuffen zu lassen.

Um gleich einem möglichen Irrtum vorzubeugen: TV-Werbung für einen Kinofilm ist nicht generell das wichtigste Marketing-Instrument. Sie ist natürlich nur dann sinnvoll, wenn sie den richtigen Zuschauer erreicht, der seinerseits auch das beworbene

Produkt erreichen kann, also auch tatsächlich die Möglichkeit hat, den Film zu sehen. Deshalb hat sich die Richtlinienkommission der FFA darauf verständigt, diese Förderung

Erste Erfahrungen



Es war außerordentlich erfreulich, dass gerade ein neuer und kleiner Verleih in den Genuss der Medialeistungen nach der FFG-Novellierung gekommen ist. Mit Hilfe der von ARD und ZDF exzellent gut platzierten TV-Spots im Wettbewerb von 200.000 Euro konnte für unseren Film *Gegen die Wand* ein breiteres

nur für jene Filme zu gewähren, die bundesweit mit mindestens 25 Kopien gestartet werden, ansonsten sind die Streuverluste zu hoch. Denkbare Ausnahmen können Kampagnen mit einer durchdachten, sinnvollen und nachweisbar lokalen Ausrichtung sein, die dann in regionalen Programmen platziert werden.

Die Verleiher sollten den Antrag auf Medialeistungen mindestens einen Monat vor Beginn der geplanten TV-Kampagne stellen und die wesentlichen Unterlagen (siehe Richtlinie)

beifügen. Das sind insbesondere:

- Marketingkonzept
- Beschreibung der TV-Kampagne
- 15-Sekunden-Spot

Die Antragsteller können wählen, ob sie eine Kampagne bei ARD und ZDF (Mindestwert 100.000 Euro) wünschen oder bei den privaten Sendern. Im Privat-TV gelten so genannte Paketlösungen, die die prozentuale Ver-

teilung auf die einzelnen Sender regeln und jeweils 200.000 Euro, 300.000 Euro oder 400.000 Euro Gesamtwert umfassen. Möglich ist aber auch eine Kombination von privaten und öffentlich-rechtlichen Sendern.

Publikum erreicht werden als dies allein mit dem knappen PR-Budget und den einschlägigen Medien der Fall gewesen wäre. Dass *Gegen die Wand* vom Start weg ein Publikumshit geworden ist, kann zweifelsohne als Erfolg für das Konzept verstanden werden, mit Hilfe der Medialeistungen den unabhängigen deutschen Film zu unterstützen. ■

Die Verleih/Marketing-Kommission entscheidet in der Regel in einer ihrer vier jährlichen Sitzungen, wenn nötig aber auch im Umlaufverfahren. Besonders relevant für einen positiven Bescheid ist, dass Art und Umfang der im Marketingkonzept beschriebenen Maßnahmen Erfolg versprechen. ■

Die Verleih/Marketing-Kommission entscheidet in der Regel in einer ihrer vier jährlichen Sitzungen, wenn nötig aber auch im Umlaufverfahren. Besonders relevant für einen positiven Bescheid ist, dass Art und Umfang der im Marketingkonzept beschriebenen Maßnahmen Erfolg versprechen. ■

Bewilligte Medialeistungen im 1. Halbjahr 2004

	Titel	Verleiher	Medialeistung	Sender
1	Samba in Mettmann	Tobis	300.000	VPRT*
2	Autobahnraser	Constantin	300.000	VPRT
3	Erbsen auf halb sechs	Senator	200.000	VPRT
4	Gegen die Wand	Timebandits	200.000	ARD/ZDF
5	Back to Gaya	Warner	300.000	VPRT
6	Derrick	UIP	300.000	VPRT/ARD/ZDF
7	Jazzclub	Senator	300.000	VPRT
8	Mein Name ist Bach	Pegasos	100.000	ARD/ZDF
9	Schultze gets the Blues	UIP	200.000	ARD/ZDF
10	Lautlos	X-Verleih	200.000	VPRT
11	Der Wixxer	Falcom	300.000	VPRT
12	Mädchen Mädchen II	Constantin	300.000	VPRT
13	Kleinruppin forever	Senator	300.000	VPRT
14	Sommersturm	X-Verleih	300.000	VPRT/ARD/ZDF
15	(T)Raumschiff	Constantin	400.000	VPRT
16	Lauras Stern	Warner	300.000	VPRT/ZDF
17	Agnes und seine Brüder	X-Verleih	300.000	VPRT/ARD/ZDF
18	Rhythm is it	Piffel Medien	100.000	ARD/ZDF

Quelle: FFA

* Verband Privater Rundfunk und Telekommunikation

Die Kommission

Vorsitz: Alfred Holighaus

Christian Simons
Joachim Birr
Annette Niehues
Peter König



Impressum:

FFA-Filmförderungsanstalt
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin
Tel.: (030) 27 577-0
Fax: (030) 27 577-111
e-mail: presse@ffa.de
Internet: www.ffa.de
V.i.S.d.P.: Peter Dinges (Vorstand)
Redaktion: Rosemarie Dittert
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Marktdaten: Ingeborg Schultz, Regine Deiseroth
Satz und Druck:
Druckpunkt Druckerei Repro GmbH Potsdamer
Straße 85, 10785 Berlin

Das Sommerloch erfolgreich gestopft

Eine Million Besucher mehr, sechs Millionen Euro Umsatz mehr, Eintrittspreise stabil gehalten

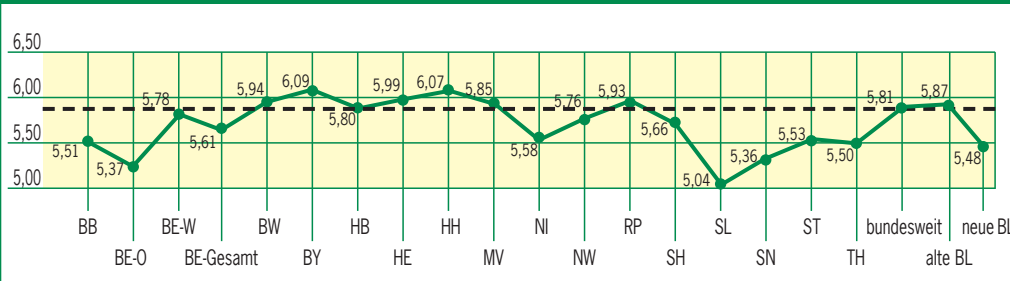
Die neue Strategie, den Kinobesuch zu einem Ganzjahreserlebnis zu machen, sorgte schon in diesem Sommer für einen Volltreffer: Im Mai und im Juni machten sich so viele Kinofans ein paar schöne Stunden, dass nach dem Einbruch im vergangenen Jahr wieder positive Vorzeichen geschrieben werden können. Der Ansturm war sogar so groß, dass die mageren Zeiten der ersten vier Monate mehr als wettgemacht wurden und im Halbjahresergebnis sogar deutliche Zuwächse ausgewiesen werden.

Im Vergleich zum Vorjahr kamen bundesweit rund eine Million Besucher mehr, es wurden insgesamt 72,3 Millionen Tickets verkauft. Das bedeutet eine Umsatzsteigerung von rund sechs Millionen Euro auf gut

420 Millionen Euro. Und das Wichtigste dabei: Es ist ein reales Plus, da der durchschnittliche Eintrittspreis gegenüber dem

erheblichen Zuwächse im Mai (23,9 Prozent) und Juni (26,7 Prozent) nicht mehr zu kompensieren. Eine Erklärung für die Unter-

Durchschnittlicher Eintrittspreis in den Bundesländern Januar bis Juni 2004



Quelle: FFA

Vorjahr mit 5,81 Euro gleichgeblieben ist. Beim Ost-West-Vergleich zeigen sich weiterhin gravierende Unterschiede. Zwar laufen die Zyklen in etwa parallel, doch die Ausschläge differieren teilweise ganz erheblich. So basiert das Besucher- und Umsatzplus vor allem auf den Zuwächsen im Westen.

schiede bietet sicherlich die unterschiedliche Kinostruktur in den alten und den neuen Bundesländern. Im Osten dominieren durch die vielen Neubauten nach der Wende die Großkinos in noch stärkerem Maße, während die Programmkino-Kultur nicht so ausgeprägt ist wie im Westen. Das hat zur Folge, dass in den Zeiten der Blockbuster der Besucherstrom kräftig ansteigt und anschließend auch schneller wieder abnimmt. Im Westen dagegen verläuft er gleichmäßiger, da dann Filme jenseits des Mainstreams große Schwankungen ausgleichen können.

Wie erfreulich die Situation inzwischen wieder ist, zeigt ein Vergleich mit den Durchschnittswerten der letzten fünf Jahre: Bei den Besucherzahlen liegt das erste Halb-

Hier kamen in den ersten sechs Monaten 2,3 Millionen Besucher (plus 4 Prozent) mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Osten gab es immer noch ein Gesamtminus von 1,3 Millionen Besuchern (minus 10,5 Prozent). Hier war der kräftige Rückgang der ersten vier Monate von jeweils über 20 Prozent trotz der



© Warner Bros.

Platz 2 der TOP 10: Troja

Besucher-, Umsatz- und Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater - 1. Halbjahre 2000 bis 2004

	2000	2001	2002	2003	2004	Vergl. 04/03	Ø 5 Jahre	Ø Vergl. 04	
Besucher	bundesweit	74.313.426	79.711.300	80.416.967	71.301.964	72.316.260	1,4 %	75.611.983	-4,4 %
	alte Bundesländer	61.087.094	65.636.927	67.245.495	58.655.092	60.990.760	4,0 %	62.723.074	-2,8 %
	neue Bundesländer	13.226.332	14.074.373	13.171.472	12.646.872	11.325.500	-10,5 %	12.888.910	-12,1 %
Umsatz	bundesweit	404.977.351	442.100.072	473.990.727	414.033.861	420.013.623	1,4 %	431.023.127	-2,6 %
	alte Bundesländer	340.314.722	370.929.137	402.020.105	345.412.173	357.940.472	3,6 %	363.323.322	-1,5 %
	neue Bundesländer	64.662.629	71.170.935	71.970.622	68.621.688	62.073.151	-9,5 %	67.699.805	-8,3 %
Eintrittspreis	bundesweit	5,45	5,55	5,89	5,81	5,81	0,0 %	5,70	1,9 %
	alte Bundesländer	5,57	5,65	5,98	5,89	5,87	-0,3 %	5,79	1,3 %
	neue Bundesländer	4,89	5,06	5,46	5,43	5,48	0,9 %	5,26	4,1 %

Quelle: FFA

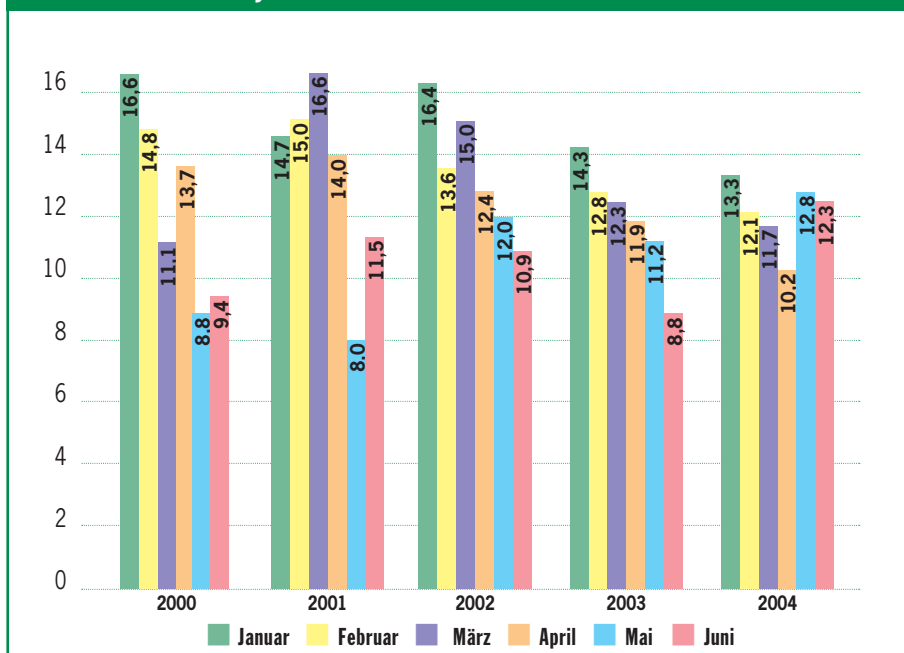
Eintrittspreisentwicklung der deutschen Filmtheater Januar bis Juni 2004

	Januar	Februar	Feb/Jan	März	Mrz/Feb	April	Apr/Mrz	Mai	Mai/Apr	Juni	Jun/Mai
bundesweit	6,08	5,68	-6,6 %	5,51	-3,0 %	5,48	-0,5 %	6,12	11,7 %	5,87	-4,1 %
alte Bundesländer	6,10	5,76	-5,6 %	5,57	-3,3 %	5,55	-0,4 %	6,18	11,4 %	5,94	-3,9 %
neue Bundesländer	5,89	5,26	-10,7 %	5,18	-1,5 %	5,10	-1,5 %	5,83	14,3 %	5,51	-5,5 %

Quelle: FFA

Kinobesuch 1. Halbjahre 2000 bis 2004

Quelle: FFA



© Warner Bros.

Platz 3 der TOP 10:
Herr der Ringe III – Die Rückkehr des Königs

TOP 10
Die Hitliste des 1. Halbjahres 2004

Rang	Filmtitel	Besucher
1.	Harry Potter und der Gefangene von Askaban	5.442.919
2.	Troja	4.178.494
3.	Herr der Ringe III – Die Rückkehr des Königs	3.830.453
4.	The day after tomorrow	3.546.865
5.	Bärenbrüder	3.328.386
6.	Was das Herz begehrt	2.893.668
7.	Van Helsing	2.298.501
8.	Scary Movie 3	2.297.348
9.	Last Samurai	2.232.291
10.	Mona Lisas Lächeln	1.845.164

Quelle: FFA

jahr bundesweit nur noch 4,4 Prozent unter dem Schnitt, beim Umsatz liegt das Minus von 2,6 Prozent sogar nur noch geringfügig unter der Fünfjahresmarke.

Offensichtlich honorieren die Kinofans auch die Preisdisziplin der Filmbranche in Zeiten der allgemeinen Teuerung. In den alten Bundesländern sank der Durchschnittspreis für das erste Halbjahr sogar um 2 Cent auf 5,87 Euro, in den neuen Bundesländern stieg er gerade mal um 5 Cent auf nunmehr 5,48 Euro.

War bislang das Kinovergnügen in Hamburg am teuersten gewesen, so hat in diesem Halbjahr Bayern die Spitzenposition übernommen. Am preiswertesten ist nach wie vor der Kinobesuch im Saarland. Im Monatsvergleich kletterte der Ticketpreis bundesweit im Januar und im Mai über sechs Euro – ganz sicher auch eine Folge der Überlänge von *Herr der Ringe III – Die Rückkehr des Königs* zu Jahresbeginn und des exzellenten Blockbuster-Angebotes im Sommer. ■

Monatlicher Besuchervergleich der 1. Halbjahre 2000 bis 2004

	Monat	2000	2001	2002	2003	2004	Diff. 04/03
BUNDESWEIT	Januar	16.574.868	14.649.995	16.377.614	14.324.191	13.255.973	-7,5 %
	Februar	14.816.866	14.935.078	13.622.762	12.809.979	12.070.822	-5,8 %
	März	11.064.145	16.579.550	15.049.243	12.314.448	11.653.859	-5,4 %
	April	13.680.241	14.030.134	12.421.484	11.876.074	10.224.016	-13,9 %
	Mai	8.798.489	8.040.049	12.013.323	11.213.941	12.764.293	13,8 %
	Juni	9.378.817	11.476.494	10.932.541	8.763.331	12.347.297	40,9 %
	Gesamt		74.313.426	79.711.300	80.416.967	71.301.964	72.316.260
ALTE BUNDES.	Januar	13.932.899	12.295.541	14.046.905	12.008.976	11.421.637	-4,9 %
	Februar	11.932.006	12.030.347	11.251.696	10.188.988	10.132.857	-0,6 %
	März	9.102.570	13.832.913	12.532.142	9.957.860	9.852.823	-1,1 %
	April	11.294.252	11.688.313	10.269.590	9.836.287	8.621.519	-12,3 %
	Mai	7.261.950	6.510.366	10.166.206	9.452.520	10.581.814	11,9 %
	Juni	7.563.417	9.279.447	8.978.956	7.210.461	10.380.110	44,0 %
	Gesamt		61.087.094	65.636.927	67.245.495	58.655.092	60.990.760
NEUE BUNDES.	Januar	2.641.969	2.354.454	2.330.709	2.315.215	1.834.336	-20,8 %
	Februar	2.884.860	2.904.731	2.371.066	2.620.991	1.937.965	-26,1 %
	März	1.961.575	2.746.637	2.517.101	2.356.588	1.801.036	-23,6 %
	April	2.385.989	2.341.821	2.151.894	2.039.787	1.602.497	-21,4 %
	Mai	1.536.539	1.529.683	1.847.117	1.761.421	2.182.479	23,9 %
	Juni	1.815.400	2.197.047	1.953.585	1.552.870	1.967.187	26,7 %
	Gesamt		13.226.332	14.074.373	13.171.472	12.646.872	11.325.500

Quelle: FFA

Kinolandschaft im Umbruch

Mehr Spielstätten und Unternehmer, aber weniger Leinwände und Sitzplätze

Erstmals seit vielen Jahren hat sich der Trend umgekehrt: Die Zahl der Kinosäle nimmt ab, auch das Sitzplatzangebot ist kleiner geworden.

Die Kinolandschaft, das steht außer Frage, befindet sich nach vielen Jahren der Expansion im Umbruch. Doch viele Indizes zeigen, dass das Vertrauen in die Branche ungebrochen ist. So stieg die Zahl der Filmtheaterbetreiber um 23 auf 1.230 und auch die Zahl der Kinos erhöhte sich geringfügig um sechs Spielstätten. Eine große Rolle spielt dabei der Bereich der Sonderkinos: Es eröffneten viele Openair-, Uni- und Autokinos.

Der Saalbestand hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 um 21 verringert, für

das Kinovergnügen der Deutschen sorgen aber immer noch 4.847 Leinwände. Entscheidend für die Trendwende ist die Situation in den alten Bundesländern. Besonders auffällig ist die Situation in Nordrhein-Westfalen. Dort wurden am Ende des Halbjahres 2004 gar 39 Kinosäle weniger als noch vor einem Jahr registriert.

Den insgesamt 77 Schließungen in den alten Bundesländern stehen in den ersten sechs Monaten 42 Neu- oder Wiedereröffnungen gegenüber; der Bestand hat sich also um 35 reduziert. Doch die Perspektiven sehen besser aus: Schon jetzt steht fest, dass im zweiten Halbjahr in Aachen, Herne und Pfaffenhofen insgesamt 23 Leinwände wieder bespielt

Schließungsgründe 1. Halbjahr 2004

	Säle	%
Unrentabilität/ Konkurrenz	18	20,0 %
Umbau (vorübergehende Schließung)	15	16,7 %
Sonstiges	12	13,3 %
Beendigung des Mietvertrages	11	12,2 %
Insolvenz bzw. Betriebsaufgabe	11	12,2 %
Zweckentfremdung	8	8,9 %
Konkurrenz Multiplex	6	6,7 %
ohne Angaben	6	6,7 %
Alter+Gesundheit	2	2,2 %
Abriss des Kinos bzw. Baufälligkeit	1	1,1 %
Gesamt	90	100 %

Quelle: FFA

werden. Etwas aufgefangen wird der Trend durch die neuen Bundesländer. War dort im vergangenen Jahr eine Wachstumspause eingelegt worden, so ging es in diesem Halbjahr wieder weiter aufwärts. Den 13 Schließungen (sechs weniger als im Vorjahreszeitraum) stehen 27 Neu- und Wiedereröffnungen (zwölf mehr als im Vorjahreszeitraum) gegenüber; der Bestand erhöhte sich auf 968 Kinosäle. Die Schließung der Säle hat sich auch auf die Kapazität ausgewirkt: Bundesweit sank die Zahl der Sitzplätze um 21.949 auf 861.679. ■

Noch mehr Informationen:

www.ffa.de

Diese Ausgabe sowie weitere FFA-Publikationen sind im Internet abrufbar.

Kinosaalbestand der 1. Halbjahre 1999 bis 2004

		jeweils von Januar bis Juni					
		1999	2000	2001	2002	2003	2004
NE/WE*	bundesweit	132	236	108	102	75	69
	alte Bundesländer	98	188	68	77	60	42
	neue Bundesländer	34	48	40	25	15	27
Schließfg.	bundesweit	109	153	153	69	75	90
	alte Bundesländer	92	135	133	61	56	77
	neue Bundesländer	17	18	20	8	19	13
Bestand	bundesweit	4.267	4.458	4.734	4.738	4.868	4.847
	alte Bundesländer	3.523	3.646	3.836	3.813	3.906	3.879
	neue Bundesländer	744	812	898	925	962	968

Quelle: FFA

*NE=Neueröffnungen, WE=Wiedereröffnungen

Entwicklung der Spielstätten und Kinosäle 1. Halbjahr 2004

	Einwohner d. Bundesländer zum 30.06.	Spielstätten					Kinosäle					
		2002	2003	2004	Anteil in %	04/03	2002	2003	2004	Anteil in %	04/03	
BUNDESLÄNDER												
Baden-Württemberg	10.692.556	250	256	262	14,2	6	620	640	652	13,5	12	
Bayern	12.423.386	317	318	317	17,2	-1	742	771	775	16,0	4	
Berlin-Ost		43	44	44	2,4	0	142	143	142	2,9	-1	
Berlin-West		58	58	57	3,1	-1	160	157	154	3,2	-3	
Berlin GESAMT	3.388.477 ²	101	102	101	5,5	-1	302	300	296	6,1	-4	
Brandenburg	2.574.521	65	63	65	3,5	2	148	146	149	3,1	3	
Bremen	663.129	15	12	12	0,6	0	40	36	44	0,9	8	
Hamburg	1.734.083	29	28	29	1,6	1	98	96	97	2,0	1	
Hessen	6.089.428	132	134	137	7,4	3	336	343	342	7,1	-1	
Mecklenburg-Vorpommern	1.732.226	60	61	61	3,3	0	123	127	126	2,6	-1	
Niedersachsen	7.993.415	190	194	192	10,4	-2	466	458	456	9,4	-2	
Nordrhein-Westfalen	18.079.686	281	278	272	14,7	-6	938	932	893	18,4	-39	
Rheinland-Pfalz	4.058.682	89	90	84	4,5	-6	219	228	219	4,5	-9	
Saarland	1.061.376	32	32	32	1,7	0	79	78	77	1,6	-1	
Sachsen	4.321.437	101	100	108	5,8	8	262	261	264	5,4	3	
Sachsen-Anhalt	2.522.941	45	45	49	2,7	4	131	132	136	2,8	4	
Schleswig-Holstein	2.823.171	73	73	73	4,0	0	170	167	170	3,5	3	
Thüringen	2.373.157	53	56	54	2,9	-2	151	153	151	3,1	-2	
BUNDESWEIT	82.531.671	1.833	1.842	1.848	100,0	6	4.825	4.868	4.847	100,0	-21	
alte Bundesländer ³	65.618.912 ³	1.466	1.473	1.467	79,4	-6	3.868	3.906	3.879	80,0	-27	
neue Bundesländer ³	13.524.282 ³	367	369	381	20,6	12	957	962	968	20,0	6	

Quelle: FFA

¹Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; ²Berlin Gesamt; ³Einwohnerzahlen ohne Berlin

Marktanteil ausgebaut

Großkinos profitieren stärker vom Aufschwung

Den Aufschwung auf dem deutschen Kinomarkt spüren die Multiplexe stärker als die herkömmlichen Kinos. So erhöhten sich Umsatz (plus 3,6 Prozent) und Besucherzahlen (plus 5,2 Prozent) in den Großkinos deutlicher als der bundesweite Durchschnitt aller Kinos. In realen Zahlen kamen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 33.067.964 Besuchern rund 1,6 Millionen Kinofans mehr,

die für einen Umsatz von 201.797.106 Euro (Vorjahr 194.698.222 Euro) sorgten. Damit erhöhte sich der Anteil der Multiplexe am Gesamtmarkt in beiden Kategorien geringfügig. Der Zuwachs wurde mit einem gegenüber dem Vorjahr um 16 Säle größeren Bestand von 1287 Sälen und einem um neun Cent reduzierten durchschnittlichen Eintrittspreis (6,10 Euro) erreicht. ■

Durchschnittliche Eintrittspreise in den 1. Halbjahren 1996 bis 2004		
Jahr	Eintrittspreis	Vergleich zu Vorjahr
1996	5,99	
1997	5,98	- 0,3 %
1998	6,18	3,3 %
1999	6,09	- 1,4 %
2000	5,99	- 1,7 %
2001	5,94	- 0,8 %
2002	6,35	6,9 %
2003	6,19	-2,5 %
2004	6,10	-1,5 %

Quelle: FFA

Bestand, Besucher- und Umsatzergebnisse der herkömmlichen Kinos und Multiplexe – Januar bis Juni 2004

	Leinwände (Säle)			Besucher			Umsatz			
	alle Kinos	herkömml. Kinos	Multiplexe	alle Kinos	herkömml. Kinos	Multiplexe	alle Kinos	herkömml. Kinos	Multiplexe	
in absoluten Zahlen	Januar	4.859	3.559	1.300	13.255.973	7.159.179	6.096.794	80.530.576	41.371.560	39.159.016
	Februar	4.858	3.558	1.300	12.070.822	6.659.891	5.410.931	68.544.901	36.233.181	32.311.720
	März	4.854	3.554	1.300	11.653.859	6.370.805	5.283.054	64.245.239	33.789.096	30.456.143
	April	4.841	3.554	1.287	10.224.016	5.470.770	4.753.246	56.025.823	28.908.382	27.117.441
	Mai	4.837	3.550	1.287	12.764.293	6.717.345	6.046.948	78.139.465	39.146.550	38.992.915
	Juni	4.847	3.560	1.287	12.347.297	6.870.306	5.476.991	72.527.619	38.767.748	33.759.871
	Gesamt	4.847	3.560	1.287	72.316.260	39.248.296	33.067.964	420.013.623	218.216.517	201.797.106
in Prozent	Januar	100 %	73,2 %	26,8 %	100 %	54,0 %	46,0 %	100 %	51,4 %	48,6 %
	Februar	100 %	73,2 %	26,8 %	100 %	55,2 %	44,8 %	100 %	52,9 %	47,1 %
	März	100 %	73,2 %	26,8 %	100 %	54,7 %	45,3 %	100 %	52,6 %	47,4 %
	April	100 %	73,4 %	26,6 %	100 %	53,5 %	46,5 %	100 %	51,6 %	48,4 %
	Mai	100 %	73,4 %	26,6 %	100 %	52,6 %	47,4 %	100 %	50,1 %	49,9 %
	Juni	100 %	73,4 %	26,6 %	100 %	55,6 %	44,4 %	100 %	53,5 %	46,5 %
	Gesamt	100 %	73,4 %	26,6 %	100 %	54,3 %	45,7 %	100 %	52,0 %	48,0 %

Quelle: FFA

Im Rausch der Silberlinge

Wieder Rekord im Home Entertainment

Der Siegeszug der DVD setzte sich auch im ersten Halbjahr 2004 ungebremst fort: Inzwischen wird in der Home Entertainment-Branche nur noch jeder zehnte Euro mit den guten alten Videokassetten verdient, während die Stückzahl der abgesetzten digitalen Bildträger um beinahe 60 Prozent anstieg. Die Erfolgsstory der Silberlinge zahlte sich

auch beim Umsatz aus. Der Nettoumsatz von Bildträgern mit abgabepflichtigen Filmen stieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,5 Prozent an, von gut 338,1 Millionen Euro auf über 363,4 Millionen Euro. Der außergewöhnlich gute Geschäftsverlauf im April und Mai erklärt sich aus der Tatsache, dass rechtzeitig für das traditionelle Family-Geschäft zu Ostern Kinohits

Neue FFA-Richtlinien und Antragsformulare für Fördergelder online abrufbar: www.ffa.de

wie *Herr der Ringe* und *Findet Nemo* auf den Markt kamen. Die beiden Millionenseller gehörten zusammen mit *Der Fluch der Karibik* zu den drei meistverkauften DVD-Titeln der ersten sechs Monate. Die Branche verdankt ihre Erfolgserlebnisse auch dem Wandel des Zeitgeistes: Die Bücherregale von früher sind in vielen Haushalten mit einem umfangreichen Filmarchiv bestückt worden. ■

Umsatzergebnisse und Video-Programmanbieterabgabe in den 1. Halbjahren 2002 bis 2004 (ohne „special-interest“)

Monat	Anzahl Programmanbieter			Vergleich in % 2004/2003	gemeldeter Nettoumsatz*			Vergleich in % 2004/2003	Filmabgabe (Videoabgabe)*			Vergleich in % 2004/2003
	2002	2003	2004		2002	DM 2003	2004		2002	Soll DM 2003	2004	
Januar	152	144	127	-11,8 %	60.936.026	64.169.965	63.769.939	-0,6 %	1.096.848	1.155.059	1.365.604	18,2 %
Februar	151	142	124	-12,7 %	47.238.929	50.890.002	42.751.545	-16,0 %	850.301	916.020	895.522	-2,2 %
März	153	144	124	-13,9 %	75.762.035	69.766.240	71.211.586	2,1 %	1.363.717	1.255.792	1.531.334	21,9 %
April	150	140	122	-12,9 %	42.634.348	72.432.799	88.221.582	21,8 %	767.418	1.303.790	1.944.878	49,2 %
Mai	149	139	116	-16,5 %	73.929.886	48.860.287	71.017.186	45,3 %	1.330.738	879.485	1.569.046	78,4 %
Juni	150	140	110	-21,4 %	32.694.746	32.034.242	26.446.403	-17,4 %	588.505	576.616	550.050	-4,6 %
Summe	150,8	142	121	-14,8 %	333.195.970	338.153.535	363.418.241	7,5 %	5.997.527	6.086.764	7.856.435	29,1 %

* von abgabepflichtigen mit Filmen bespielten Bildträgern

Quelle: FFA

Besucherzahlen deutscher Filme einschließlich Koproduktionen 2004

Stand: 30. Juni 2004

Rang	Filmtitel (Art)	Land	Start	Verleiher	Besucher		Rang	Filmtitel (Art)	Land	Start	Verleiher	Besucher	
					1. Halbjahr	seit Start						1. Halbjahr	seit Start
1	Der Wixxer (Komödie/Krimi)	D	20.05.04	Falcom	1.627.607	1.627.607	55	Neues von Petterson und Findus (Z/K)	D S	03.10.02	MFA	10.084	702.761
2	Das Sams in Gefahr (K)	D	11.12.03	Constantin	780.740	1.175.410	56	Die Nacht singt ihre Lieder (Drama)	D	19.02.04	Prokino	9.299	9.299
3	Deep Blue (Dok)	D GB	29.01.04	Kinowelt	729.692	729.692	57	Der Pianist (Drama)	D F GB PL	24.10.02	Tobis Film	9.054	915.454
4	Luther (Drama)	D	30.10.03	Ottfilm	682.850	3.025.822	58	Liegen lernen (Komödie)	D	04.09.03	X-Verleih	9.007	311.893
5	Gegen die Wand (Drama)	D	11.03.04	Timebandits	624.970	624.970	59	Poem (Drama)	D	08.05.03	Ottfilm	8.222	48.285
6	Underworld (Action/Horrorfilm)	D GB U USA	29.01.04	Concorde	438.279	438.279	60	Das Sams - Der Film (K)	D	18.10.01	Kinowelt	7.994	1.768.408
7	Das Wunder von Bern (Drama)	D	16.10.03	Senator	365.160	3.618.376	61	Nirgendwo in Afrika (Drama)	D	27.12.01	Constantin	7.863	1.653.617
8	Schultze gets the Blues (Drama/Komödie)	D	22.04.04	U I P	349.235	349.235	62	Das Wunder von Kaufbeuren (Dok)	D	08.01.04	Rekord Film	7.776	7.776
9	Erbsen auf halb sechs (Drama/Komödie)	D	04.03.04	Senator	310.899	310.899	63	Sie haben Knut (Drama)	D	30.10.03	Alamode	7.754	32.482
10	Samba in Mettmann (Komödie)	D	29.01.04	Tobis	283.419	283.419	64	Die Kinder sind tot (Dok)	D	11.03.04	Ventura	7.601	7.601
11	Die Geschichte vom weinenden Kameel (Dok)	D	08.01.04	Prokino	275.796	275.796	65	Bowling for Columbine (Dok)	CDN D USA	21.11.02	Prokino	7.275	1.220.988
12	Mädchen Mädchen II - Loft oder Liebe (Kom)	D	17.06.04	Constantin	236.826	236.826	66	7 Brüder (Dok)	D	16.10.03	Piffi Medien	6.948	21.109
13	Autobahnraser (Action)	D	19.02.04	Constantin	233.678	233.678	67	Eierdiebe (Drama/Komödie)	D	22.01.04	Odeon	6.900	6.900
14	Germanikus (Komödie)	D	25.03.04	Constantin	218.229	218.229	68	Der Ring des Buddha (Dok)	D	30.01.03	Rekord	6.472	51.305
15	Was nützt die Liebe in Gedanken (Drama)	D	12.02.04	X-Verleih	198.532	198.532	69	Rot und Blau (Drama)	D	15.01.04	Academy Films	6.330	6.330
16	Abgefahren - Mit Volgas in die Liebe (Kom)	D	01.04.04	Concorde	160.669	160.669	70	Lichter (Drama)	D	31.07.03	Prokino	6.181	163.085
17	Frühling, Sommer, Herbst, Winter (Dr)	D ROK	18.03.04	Pandora	157.877	157.877	71	Baby (Drama)	D	26.02.04	Kinostar	6.154	6.154
18	Back to Gaya (Z)	D	18.03.04	Warner Bros.	155.423	155.423	72	Befreite Zone (Satire)	D	13.05.04	Salzgeber & Co.	5.824	5.824
19	Pura Vida Ibiza (Komödie)	D	12.02.04	Concorde	154.095	154.095	73	Emil und die Detektive (Neuverf.) (K)	D	22.02.01	Constantin	5.791	1.714.953
20	Jazzclub - Der frühe Vogel fängt den Wurm (Kom)	D	01.04.04	Senator	153.476	153.476	74	Wolfsburg (Drama)	D	25.09.03	Peripher	5.220	14.185
21	Blueprint (Drama)	D	01.01.04	Ottfilm	129.888	129.888	75	Pippi im Taka-Tuka-Land (K)	D S	17.09.78	Kinowelt	4.988	261.168
22	Good bye, Lenin! (Komödie)	D	13.02.03	X-Verleih	120.157	6.559.934	76	Böse Zellen (Episodenfilm)	A CH D	01.04.04	Ventura	4.946	4.946
23	Herr Lehmann (Komödie)	D	02.10.03	Delphi	104.573	687.401	77	Damen und Herren ab 65 (Dok)	D	08.05.03	Basis-Film	4.813	8.985
24	Die wilden Kerle (K)	D	02.10.03	B V I	92.276	927.451	78	Spuk am Tor der Zeit (K)	D	18.09.03	Atlas	4.596	9.299
25	Derrick - Die Pflicht ruft (Z)	D	01.04.04	U I P	89.733	89.733	79	Pippi Langstrumpf - Realfilm - (K)	D S	01.10.78	Kinowelt	4.521	432.733
26	Besser als Schule (Komödie)	D	29.04.04	Universum	80.988	80.988	80	Die Mitte (Dok)	D	27.05.04	Ventura	4.492	4.492
27	The Company - Das Ensemble (Drama)	D USA	20.05.04	Concorde	54.553	54.553	81	Die kleine Hexe (WA.25.4.02) (Z/K)	CSR D	19.02.98	Atlas	4.492	82.629
28	Höllentour (Dok)	D	10.06.04	NFP	53.857	53.857	82	Ässhäk - Geschichten aus der Sahara (Dok)	CH D NL	24.06.04	Pegasos	4.339	4.339
29	Lautlos (Thriller)	D	29.04.04	X-Verleih	50.114	50.114	83	1/2 Miete (Drama)	D	01.01.04	Neue Visionen	4.312	4.312
30	Dogville (Drama)	DK F GB NL S	23.10.03	Concorde	46.396	239.293	84	Das kleine Gespenst (K)	D	29.10.92	MFA	4.046	616.290
31	Rosenstraße (Drama)	D NL	18.09.03	Concorde	42.188	642.793	85	Halbe Treppe (Drama/Komödie)	D	03.10.02	Delphi	3.957	447.058
32	Kroko (Drama)	D	04.03.04	Ventura	41.732	41.732	86	Verrückt nach Paris (Drama)	D	12.09.02	Neue Visionen	3.901	156.303
33	Voll gepunktet (Thriller)	D USA	10.06.04	U I P	38.158	38.158	87	Asterix in Amerika (Z)	D F	21.08.03	Kinowelt	3.900	53.871
34	Mein Name ist Bach (Historienfilm)	CH D	08.04.04	Pegasos	37.576	37.576	88	Birkenau und Rosenfeld (Drama)	D F	15.04.04	Academy Films	3.893	3.893
35	Die Spielwütigen (Dok)	D	03.06.04	Timebandits	37.198	37.198	89	Pünktchen und Anton (K)	D	11.03.99	B V I	3.861	1.804.654
36	Till Eulenspiegel (Z)	B D GB	25.09.03	SOLO FILM	26.167	748.846	90	Neufundland (Drama)	D	15.01.04	Zephir	3.815	3.815
37	The soul of a man (Dok)	D USA	06.05.04	Reverse Angle	26.036	26.036	91	Haschisch (Dok)	D	18.09.03	Rif Film	3.729	8.330
38	Pumuckl und sein Zirkusabenteurer (K)	D	16.10.03	Movienet	23.718	226.654	92	Schussangst (Thriller/Drama)	D	15.04.04	Zephir	3.698	3.698
39	Carolina (Drama)	D USA	13.05.04	SOLO FILM	21.514	21.514	93	Bibi Blocksberg (K)	D	26.09.02	Constantin	3.676	2.197.202
40	Vier Freunde und vier Pfoten (K)	D	09.10.03	X-Verleih	19.947	281.951	94	Mein kleines Kind (Dok)	D	10.04.03	viktoria11.de	3.575	14.108
41	Wir (Drama)	D	29.01.04	Zauberland	19.073	19.073	95	Rivers and Tides - Fluss der Zeit (Dok)	D	07.03.02	Piffi Medien	3.527	98.980
42	Nói Albinói (Drama)	D GB IS	13.11.03	Neue Visionen	18.470	55.323	96	Der zehnte Sommer (K)	D	04.09.03	Arsenal	3.462	22.558
43	Wolfzeit (Drama)	A D F	01.01.04	Ventura	16.469	16.469	97	Aus Liebe zum Volk (Dok)	D	22.04.04	Piffi Medien	3.374	3.374
44	Tödlicher Umweg (Thriller)	A D GB	29.04.04	Stardust	14.761	14.761	98	Die Rollbahn (Dok)	D	11.03.04	Basis-Film	3.368	5.117
45	Der bayerische Rebell (Dok)	D	15.04.04	Neue Visionen	14.350	14.350	99	Fremder Freund (Drama)	D	11.12.03	Stardust	3.170	6.543
46	Hierankl (Drama)	D	06.11.03	Movienet	14.251	50.838	100	Dieses Jahr in Czernowitz (Dok)	D	17.06.04	Salzgeber & Co.	3.159	3.159
47	Schotter wie Heu (Dok)	D	28.08.03	Salzgeber & Co.	13.627	34.596		Summe:				9.716.474	
48	Ich kenn keinen - Allein unter Heteros (Dok)	D	11.03.04	Salzgeber & Co.	12.733	12.733		Darüber hinaus in 2004 von Verleiherseite gemeldete Besucher deutscher Produktionen inkl. Koproduktionen:				195.001	
49	Der kleine Eisbär (Z/K)	D	04.10.01	Warner Bros.	12.423	2.729.393		Gesamtbesucherzahl aller deutschen Produktionen einschließlich Koproduktionen in 2004:				9.911.475	
50	Supertex - Eine Stunde im Paradies (Dr)	D NL	11.03.04	SOLO FILM	12.409	12.409		Gesamtmeldung der Filmverleiher 2004 zum 30.06.2004				71.371.765	
51	Das fliegende Klassenzimmer (K)	D	16.01.03	Constantin	11.178	1.881.219		Deutscher Marktanteil auf Besucherbasis 2004 zum 30.06.2004:				13,9 %	
52	Nicholas Nickleby (Drama)	D GB NL USA	08.01.04	SOLO FILM	10.614	10.614							
53	Rad der Zeit (Dok)	D	30.10.03	Kinowelt	10.385	23.715							
54	Petterson und Findus (Z/K)	D S	04.01.01	MFA	10.151	1.172.649							

Quelle: FFA

(WA) Wiederaufführung - (K) Kinderfilm - (A) Animationsfilm - (EU) Eurimages - (Dok) Dokumentarfilm - (OmU) Original mit Untertiteln - (Z) Zeichentrickfilm - (Dr) Drama
Diese Liste ist ausschließlich nach den der FFA vorliegenden Verleihmittlungen zusammengestellt.



© Prokino

Die Geschichte vom weinenden Kamel

Eine reizvolle Vielfalt

Auch die Dokumentarfilme fanden 1,2 Millionen Interessenten

Über den deutschen Film wird nicht nur gut gesprochen, er wird nicht nur mit vielen Preisen bedacht – er lockt auch die Kinofans. 9,9 Millionen Besucher sahen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 eine deutsche oder eine deutsch-koproduzierte Produktion. Das entspricht einem Marktanteil von 13,9 Prozent.

Damit liegt die Resonanz auf die nationalen Filme in diesem ersten Halbjahr in etwa auf dem Niveau der vergangenen fünf Jahre – mit Ausnahme von 2003, das dem deutschen Film einen wahren Boom beschert hat. Dieses erfreuliche Ergebnis hat vor allem zwei Gründe: Im Februar bot der deutsche Film eine reizvolle Vielfalt, im Mai und im Juni sorgte *Der Wixxer* für ein Sommerhoch.

Besonders interessant ist der Blick auf den Monat Februar, der mit einem Marktanteil von 18,3 Prozent herausragt. Hier wirkte offensichtlich die Begeisterung über die im

Vorjahr gestarteten *Das Sams in Gefahr*, *Luther* und selbst *Das Wunder von Bern* noch nach, während die Neustarts von *Deep Blue*, *Die Geschichte vom weinenden Kamel* und der Koproduktion *Underworld* bereits neue Besucherkreise erschlossen.

Besonders bemerkenswert dabei ist die Renaissance des Dokumentarfilms. Allein *Deep Blue* und *Die Geschichte vom weinenden Kamel* zogen über eine Million Besucher an. Unter den Top 100 des deutschen Films rangieren noch weitere 20 Dokumentarfilme, die insgesamt knapp 200.000 Interessenten fanden – und das auch noch nach teilweise langer Laufzeit.

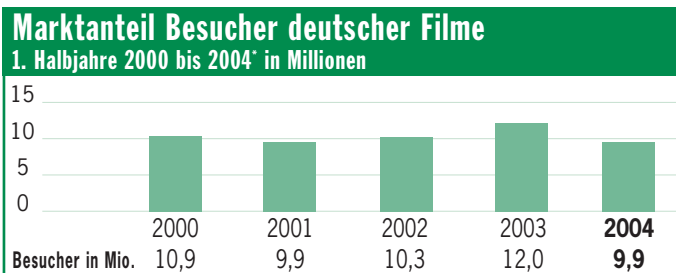
Für Kontinuität bei den Besucherzahlen sorgen in der Folge dann Berlinale-Sieger *Gegen die Wand* und *Schultze gets the Blues* – das Timing der Neustarts kann also durchaus als gelungen bezeichnet werden. Schließlich benötigte *Der Wixxer* nicht einmal sechs

Wochen, um sich mit weitem Abstand auf den Spitzenplatz der Halbjahres-Charts zu katapultieren. Dieser Auftritt verspricht für die zweite Jahreshälfte gute Perspektiven.

Und die sind nach dem Traumstart des *(T)Raumschiff Surprise* sogar noch um ein Vielfaches besser geworden. Es war eine richtige Zuschauer-Rakete: Mit fast 3,5 Millionen Besuchern absolvierte die neue Bully-Herbig-Komödie die erfolgreichste Startwoche aller Zeiten eines regulär am Donnerstag gestarteten Kinofilms in Deutschland. ■

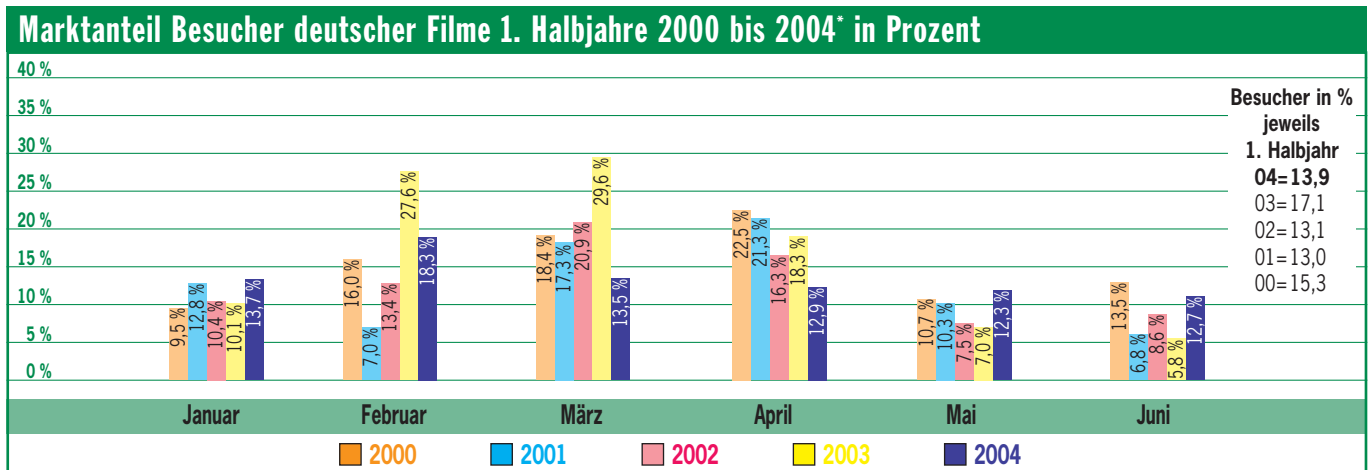
Erstaufführungen in deutschen Kinos							
1. Halbjahre 2000 bis 2004							
Jahr	D	F	I	GB	USA	Sonstige	Gesamt
2000	46	16	1	8	81	38	196
2001	46	15	2	5	79	45	192
2002	56	15	1	7	66	40	185
2003	49	13	2	7	67	35	173
2004	58	12	-	5	86	49	210

Quelle: SPIO



*nach Meldungen der Verleihfirmen an die FFA

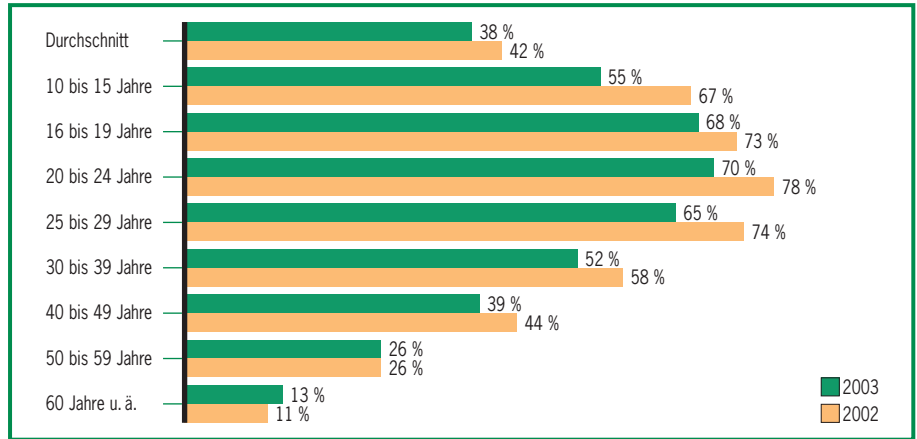
Quelle: FFA



Quelle: FFA

Anteil der Kinobesucher in der Bevölkerung nach Altersgruppen

Trotz Einbußen bleiben die 20 bis 24-jährigen weiterhin die Altersgruppe mit dem höchsten Anteil an Kinobesuchern in der Bevölkerung. Der reale Zuwachs (2,6 Millionen verkaufte Tickets mehr) bei den Fans jenseits der 50 wirkt sich relativ in der Reichweite nur marginal aus. Der Rückgang bei den jungen Kinofans bis 15 Jahren hat unter anderem zwei Gründe: Zum einen war das Angebot beim Family-Entertainment nicht so groß, zum anderen gibt es weniger potentielle Besucher. ■



Quelle: FFA

Jede dritte Karte für einen Film der TOP 10

Fünf Millionenhits weniger als 2002 verantwortlich für den starken Rückgang

Der Erfolg in der Kinobranche hängt ganz wesentlich von der Zahl der Blockbuster ab. Das zeigt einmal mehr die Analyse des Kinobesuchs 2003. Für die großen Verschiebungen (minus 14,9 Millionen Besucher) im Vergleich zu 2002 gibt es zwei Erklärungen: Die Zahl der Millionenhits sank um fünf auf 36, vor allem aber fehlte ein „Harry Potter“.

So brachte es das Jahr 2003 in der Erfolgskategorie „Mehr als sechs Millionen Besucher“ nur auf drei statt wie im Vorjahr auf vier Filme – was ein Minus von 7,6 Millionen Fans ausmacht. Wie stark die Blockbuster-Affinität ist, zeigt auch die Tatsache, dass jede dritte Karte für einen Film der Top 10 gekauft wurde. Die 19 Filme, die die Zwei-Millionen-Grenze erreichten oder übertrafen, bedeuteten bei mehr als 72 Millionen Tickets nahezu die Hälfte des Kartenverkaufs.

Es hat sich aber auch im Verhalten der Kinogänger einiges verändert. So setzte sich der Rückgang der Besuchsintensität bei den so genannten Heavy Usern (sieben und mehr Kinogänge) fort. Ihr Anteil am Ge-

samtkartenkontingent sank in den letzten fünf Jahren kontinuierlich von 59 auf nunmehr 47,1 Prozent. Einen Anstieg gibt es dagegen bei den Besuchern, die drei bis sechs Filme pro Jahr sehen – von 26,2 Prozent im Jahr 2002 auf 33,2 Prozent. Auch der Anteil der gelegentlichen Besucher erhöhte sich von 14,8 auf 19,6 Prozent.

Haben Sie persönliche Fragen zur Filmtheaterförderung?

Am 15. September 2004 heißt es bei der Filmmesse Leipzig:

„FFA ZUM ANFASSEN“

Gegenüber dem Vorjahr ging 2003 der Anteil der Kinogänger in der Bevölkerung zurück, die Kinoreichweite sank von 42 auf 38 Prozent. Auch die Anzahl der Kinogänger, die sich in den Jahren 1999 bis 2001 kräftig erhöht hatte, sank ab 2002 erneut: In der Bundesrepublik gab es 2003 noch

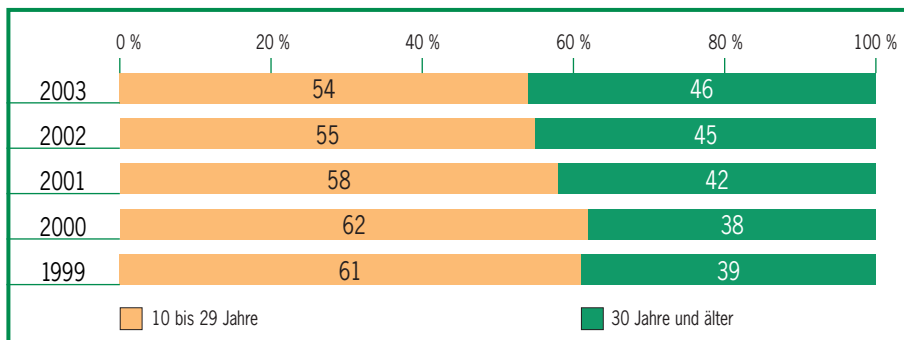
25,9 Millionen Kinogänger, die es auf insgesamt 149 Millionen Kinobesuche brachten. Mit durchschnittlich fünf Besuchen lag ihre Besucherintensität 2003 über dem Wert des Vorjahres. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung allerdings sank die Häufigkeit des Kinobesuchs: Ging 2002 jeder Deutsche im Schnitt noch zweimal ins Kino, waren es 2003 nur noch 1,8 Besuche.

Dabei verstärkt sich der Trend zum „Gemeinschaftserlebnis Kino“. Nur noch sieben Prozent der Besucher kamen allein, 41 Prozent der Besuche fanden in Begleitung von Freunden und Bekannten statt, bei 23 Prozent war der Lebenspartner, bei 12 Prozent mindestens ein Familienangehöriger dabei. Insgesamt erhöhte sich die durchschnittliche Zahl der Begleitpersonen leicht von 2,28 (2002) auf 2,5 im Jahr 2003.

Und die überwältigende Mehrheit bereute später nichts: 80 Prozent der Besucher beurteilten den gesehenen Film mit „Sehr gut“ und „Gut“, nur fünf Prozent mit „Ausreichend“ und schlechter. ■

Die komplette Studie „Der Kinobesucher 2003“ finden Sie ab Anfang September online unter: www.ffa.de

Veränderungen in der Altersstruktur der Kinobesucher



Quelle: FFA

Das Filmpublikum, es kann nicht anders sein, ist ein Spiegelbild der Gesellschaft. Also wirkt sich auch im Kino der demografische Faktor aus: Die Besucher werden, wie die Bevölkerung, immer älter.

So nahm seit 2000 der Anteil der Eintrittskarten, die an Besucher bis 30 Jahre verkauft wurden, kontinuierlich ab. Dass parallel der Anteil der Älteren stieg, birgt auch einen positiven Aspekt: Der deutsche Kinogänger ist ein treuer Kinogänger. ■

Immer öfter dienstags – Der Kinobesuch nach Wochentagen

Der „Super Kino Dienstag“, im Mai 2001 eingeführt, darf getrost als Erfolg bezeichnet werden. Im Jahr 2003 kamen bereits 19 Prozent der Kinofans dienstags, mehr als freitags (15 Prozent) und nur geringfügig weniger als samstags (21 Prozent). Dafür sorgen vor allem die Heavy User (sieben Besuche und mehr). Sie kamen bisher samstags, nutzen jetzt aber verstärkt den preiswerten Dienstag. Für sporadische Kinobesucher spielt die Preiserhöhung dagegen kaum eine Rolle. ■

Kinogänger mit 1 – 2 Besuchen im Jahr							
2000	12,2	9,0	12,0	8,7	15,9	28,1	13,9
2001	9,3	11,7	11,1	12,1	15,7	24,4	15,6
2002	10,1	13,8	10,2	11,3	15,8	23,3	15,4
2003	10,5	15,6	9,4	10,4	15,7	22,8	15,5

Kinogänger mit 3 – 6 Besuchen im Jahr							
2000	12,8	9,4	10,9	10,7	17,9	24,9	13,4
2001	9,9	12,7	9,5	11,6	15,9	24,2	16,2
2002	9,5	14,8	10,1	10,9	15,2	24,0	15,5
2003	10,5	19,0	9,9	10,2	14,8	23,0	12,8

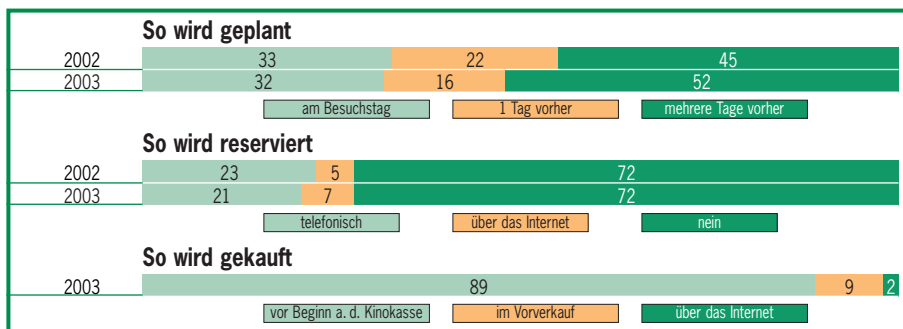
Kinogänger mit 7 u. m. Besuchen im Jahr							
2000	12,5	11,0	11,2	12,5	18,0	24,5	10,1
2001	11,6	15,4	10,5	11,5	15,2	22,8	13,1
2002	10,7	17,0	10,7	10,9	16,2	22,3	12,1
2003	10,5	21,8	10,3	11,3	15,9	18,9	11,4

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
--	--------	----------	----------	------------	---------	---------	---------

Quelle: FFA

Planung, Reservierung und Kauf – Die Vorbereitung des Kinobesuchs

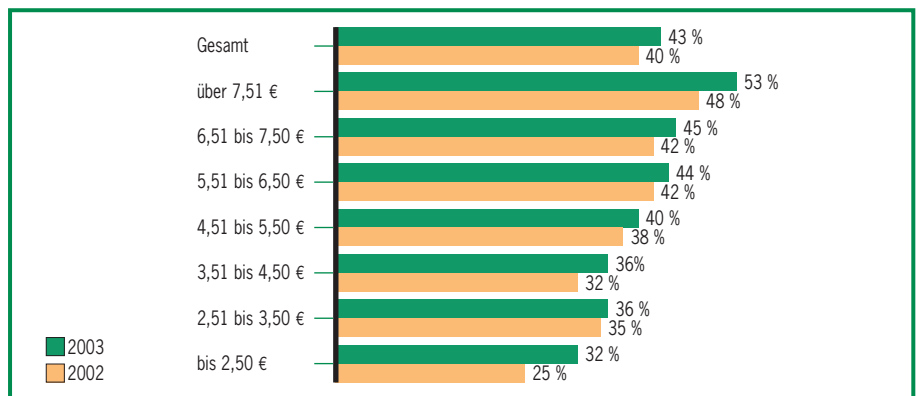
Der Kinofan bleibt ein eher spontanes Wesen. Nur bei großen Blockbusterfilmen wird der Besuch längerfristig geplant, fast ein Drittel entscheidet sich aber erst am Besuchstag selbst für den Gang ins Kino. Bei Reservierung und Kauf dominiert die Spontantät noch gravierender. Immerhin reserviert ein Fünftel der Besucher telefonisch, aber nur ein Zehntel kauft die Karten nicht erst an der Tageskasse. Das Internet spielt noch keine große Rolle. ■



Quelle: FFA

Wenn die Kasse zweimal klingelt – Verzehr nach Höhe des Eintrittspreises

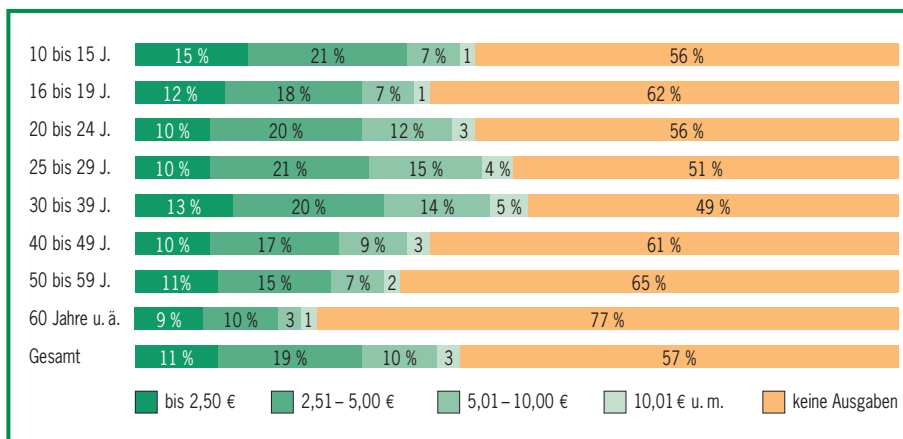
Auf den ersten Blick scheint es widersprüchlich: Ein niedriger Eintrittspreis animiert nicht zwangsläufig zu höheren Ausgaben im Gastronomiebereich. Im Gegenteil: Mit Zunahme des Eintrittspreises steigt auch die Bereitschaft, etwas zu verzehren. Doch die Erklärung ist relativ einfach: Wer das Wochenende, für das etwas höhere Eintrittspreise gelten, zum Kinoerlebnis für Familie oder Freundeskreis machen will, für den gehören Popkorn und Cola einfach dazu. ■



Quelle: FFA

Großer Appetit bei Filmhits – Der Verzehr nach Altersgruppen

Mit dem Kauf der Eintrittskarte war für 43 Prozent aller Kinobesucher 2003 das Budget noch nicht erschöpft, sie gaben durchschnittlich weitere 4,83 Euro pro Person für Snacks und Getränke aus. Den größten Appetit machten Kinderfilme und Millionenseller. Bei Filmhits wie „Herr der Ringe“ fand sich jeder zweite am Verkaufsstand ein. Am häufigsten vertreten war dort die Gruppe der 30 bis 39jährigen. Für den größten Umsatz pro Kauf sorgten mit durchschnittlich 5,40 Euro die 25 bis 29jährigen. ■



Quelle: FFA

Die Short Tiger 2004

Hauptpreis (je 25.000 Euro):

Abhaun!

Regie: Christoph Wermke, Prod.: Franziska Jahnke
Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin

Annie und Boo (A)

Regie: Johannes Weiland, Prod.: Michael Schäfer
Filmakademie Baden-Württemberg

Förderpreis (je 15.000 Euro):

Zwölf 1/2 Minuten

Regie: Joscha Douma, Prod.: Tobias A. Seiffert
Filmakademie Baden-Württemberg

Lucia (A)

Regie: Felix Gönnert, Prod.: Felix Gönnert
Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam

Ich und das Universum

Regie: Hajo Schomerus, Prod.: Marcelo Busse
Fachhochschule Dortmund

Pantoffelhelden (A)

Regie: Susanne Seidel, Prod.: Susanne Seidel
Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam



Ein Tiger zahlt sich aus

FFA-Kurzfilmpreis: Ein großes Forum für den Regienachwuchs

Die Jury, erinnert sich Produzent Peter Rommel, habe viel Spaß, aber es eben nicht immer leicht gehabt: „Wir haben wie die Löwen um die Tiger gekämpft.“ Schließlich ging es ja auch um 110.000 Euro Fördergelder.

Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Der 28. Juni wurde zu einem Tag, der ganz dem deutschen Regie-Nachwuchs gehörte. Im Rahmen des Münchner Filmfestes präsentierte die FFA vor rund 500 Gästen die sechs für den Kurzfilmpreis „Short Tiger“ nominierten Beiträge. Im Carl-Orff-Saal lüftete dann die Jury mit Peter Rommel, Regisseur und Oscar-Preisträger Florian Gallenberger und FFA-Vorstand Peter Dinges das letzte Geheimnis: Sie vergab zwei Hauptpreise an den Animationsfilm *Annie und Boo* und den Schwarz-Weiß-Film *Abhaun!*

In seinem technisch und musikalisch aufwendigen Werk *Annie und Boo* erzählt Regisseur Johannes Weiland von der Filmakademie Baden-Württemberg die Geschichte einer außergewöhnlichen nächtlichen Begegnung in einer Bahnhofshalle. In *Abhaun!* beschreibt Christoph Wermke von der Film- und Fernsehakademie Berlin mit sprödem Charme, lakonischem Humor und in ruhigen

Bildern den viel zu früh erzwungenen Stillstand des Lebens in der ostdeutschen Provinz. Alle sechs der unter 27 Bewerbern ausgewählten Kurzfilmer erhielten 15.000 Euro Fördergelder, mit denen sie künftige Projekte finanzieren können; die beiden Hauptpreisträger erhielten noch je einen Bonus von 10.000 Euro. Für die Anstöße, die der „Short Tiger“ gibt und die

Short
Tiger 2004

Johannes Weiland geradezu beispielhaft. Er gewann bereits 2001 mit *Hessi James* den Hauptpreis, mit dem Fördergeld konnte er nun *Annie und Boo* finanzieren. Und es steht schon jetzt fest, dass er auch mit der neuen Fördersumme etwas anzufangen weiß.

Ebenso wichtig war den Preisträgern auch die ideelle Seite. Erstmals war die Verleihung in fünf Jahren „Short Tiger“ als große Abendveranstaltung konzipiert worden und FFA-Vorstand Peter Dinges hatte bei der Eröffnung an die Fernsehsender appelliert, dem Kurzfilm ein attraktives Forum im TV zu ermöglichen. Johannes Weiland bedankte sich im Namen aller: „Schön, wenn man merkt, dass man angenommen wird.“ ■

„Lauras Stern“ geht am Weltkindertag auf

Das Bonbon für die jungen Kinofans fällt zum Weltkindertag 2004 besonders prächtig aus: Einen Tag nach der offiziellen Premiere von *Lauras Stern* in Berlin werden bundesweit Vorpremieren für Familien angeboten – der 20. September sollte also in vielen Kalendern angestrichen werden. Dem Zeichentrickfilm wird ein ähnlicher Erfolg wie *Der kleine Eisbär* prophezeit. Aber auch sonst kann sich das Angebot des vom HDF organisierten und der FFA mitfinanzierten Sondervorführungen zu reduzierten Preisen sehen lassen: 19 Verleihfirmen beteiligen sich mit insgesamt 274 Filmen. ■



Lauras Stern

© Warner Bros.

Personalien

Aussteiger

Vorstand **Rolf Bähr** wurde zum 31. März in den Ruhestand verabschiedet +++ Vorstandsvize **Kirsten Niehuus** wurde zum 1. November als Geschäftsführerin für Filmförderung des Medienboards Berlin-Brandenburg berufen, wo sie die Nachfolge von Professor Klaus Keil antritt +++ Die Leiterin der Presseabteilung, **Ann-Malen Witt**, ist vom 15. August für etwa ein Jahr im Mutterschutz +++ Die Leiterin der Abteilung Filmabgabe, **Lydia Trotz-Franz**, ist seit dem 1. Juni für etwa ein Jahr im Mutterschutz +++ Die Sachbearbeiterin im Bereich Marktforschung, **Micheline Wendroth**, hat die FFA zum 29. Februar verlassen.

Einsteiger

Der neue Vorstand **Peter Dinges** hat am 1. April die Leitung der FFA übernommen +++ Aus dem Mutterschutz zurück ist Justiziar **Ismene Finkmann** und verantwortet seit dem 1. Juni gemeinsam mit Dr. Eberhard Rhein die Rechtsabteilung +++ **Regine Deiseroth** ist seit dem 1. März für die Marktforschung zuständig +++ **Sarah Maidorn** arbeitet seit dem 1. Juli als Assistentin der Abteilungsleitung Filmabgabe +++ **Isabelle Gläue** und **Jelka Schedlinsky** beginnen am 1. September ihre Ausbildung als Kauffrauen für audiovisuelle Medien. Damit bietet die FFA insgesamt sechs Ausbildungsplätze an.

Umsteiger

Justiziar **Dr. Eberhard Rhein** ist seit dem 1. Juni in Doppelfunktion tätig, er hat im Rahmen der Elternzeitvertretung kommissarisch die Leitung der Abteilung Filmabgabe übernommen.

Aufsteiger

Im letzten Abschlussjahrgang legten 6000 Berliner Auszubildende ihre Prüfung ab. **Stefanie Strauch** wurde im Mai von der Industrie- und Handelskammer Berlin als eine der 100 besten Auszubildenden des Landes ausgezeichnet. Sie ist jetzt in der Abteilung Filmabgabe im Bereich Theater/TV tätig. ■

Kino als Lernort

In Schleswig-Holstein, Saarland, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Bremen und Niedersachsen können die Schüler den November kaum erwarten: Die Schul-Film-Wochen bieten einen Lichtblick in trüben Tagen. Die Idee, das Kino zum Lernort zu machen und so den potentiellen Besuchern von morgen eine kritische Auseinandersetzung mit dem Medium zu ermöglichen, wird seit zwei Jahren erfolgreich mit Hilfe des Bundes, der Länder, der Bundeszentrale für politische Bildung und der FFA umgesetzt: Im letzten Jahr kamen rund 350.000 Schüler. ■